

LPG Typ III in fünf Gruppen angeleitet. In den einzelnen Gruppen sind die Grundorganisationen solcher Genossenschaften vereint, die annähernd gleich groß sind und ähnliche Produktionsbedingungen bzw. Struktur haben. Eine Gruppe setzt sich zum Beispiel aus sieben Grundorganisationen von LPG über 1000 Hektar, eine andere Gruppe aus Grundorganisationen der Höhenlagen-LPG zusammen. Die Anleitung der 24 Grundorganisationen der LPG Typ I und II und der 21 LPG-Aktivs erfolgt nach den gleichen Gesichtspunkten.

So können wir nach Schwerpunkten und differenziert nach der Lage und dem Entwicklungsstand in den einzelnen Kategorien der LPG die Aufgaben gemeinsam festlegen. Die Beratungen mit den Parteisekretären (monatlich) und mit den Leitungsmitgliedern (alle zwei bis drei Monate) sind jetzt für jeden einzelnen interessant. Wurde früher allgemein über die Aufgaben gesprochen, so spüren jetzt die Genossen, daß die Probleme, die in den Beratungen behandelt werden, die Probleme sind, mit denen sie sich täglich zu beschäftigen haben. War früher der Teilnehmerkreis sehr groß und unübersichtlich, so ist er jetzt wesentlich kleiner, und alle Genossen können zu Wort kommen. War es früher mehr oder weniger eine Entgegennahme von Aufträgen, so entwickeln sich heute die Beratungen immer mehr zu einem regen Erfahrungsaustausch.

#### **Ausgangspunkt: ZK-Beschlüsse**

Das erste ist, daß die Mitglieder des Büros den Parteisekretären und Leitungsmitgliedern gründlich die Beschlüsse des Zentralkomitees erläutern, ihnen deren Bedeutung und Inhalt bewußt machen. Dabei leiten sie die Aufgaben, die sich für den nächsten Monat ergeben, ab.

Der Artikel des Genossen Grüneberg über die Selbstzufriedenheit im Kreis Nauen ist auch für uns geschrieben. Ausgehend vom Büro für Landwirtschaft bis zu jeder Grundorganisation und zu jedem LPG-Aktiv muß jetzt mit dem Wettbewerb zu Ehren des 15. Jahrestages der

DDR der Kampf gegen jegliche Selbstzufriedenheit, die sich durch die relativ gute Planerfüllung des Kreises in den letzten Jahren breitgemacht hat, und gegen die sogenannte Durchschnittsideologie geführt werden. Sind wir doch mit 2360 kg Milchleistung je Kuh und Jahr bei 34,7 Kühen je 100 Hektar noch weit von den Zielen entfernt, die der VIII. Deutsche Bauernkongreß stellte. Damit setzen wir uns auf der Kreisdelegiertenkonferenz auseinander.

Erst wenn jeder Genosse, wenn jeder Genossenschaftsbauer die Größe der Aufgabe, die vor der Landwirtschaft steht, begriffen hat, wird er auch mit der notwendigen Konsequenz den Kampf um die Aufdeckung und Erschließung der Produktionsreserven führen. Das Büro beauftragte die Produktionsleitung, exakte Vergleiche für alle LPG des Kreises auszuarbeiten. Wenige Tage nach der Kreisdelegiertenkonferenz wurden den Parteisekretären an Hand dieses Materials die ungenutzten Produktionsmöglichkeiten ihrer Genossenschaften vor Augen geführt. Sie erhielten den Auftrag, mit dieser Problematik die Parteiversammlungen für den Monat Mai vorzubereiten, erneute Beratungen mit den Spezialisten und mit den Produktionsbrigaden durchzuführen, die bisherigen Wettbewerbsprogramme zu überarbeiten und neue Ziele für den Volkswirtschaftsplan 1964 und 1965 abzustecken.

#### **Vorträge und Filme**

Gut bewährt hat sich, daß die Anleitung der Parteisekretäre, Leitungsmitglieder und Leiter der LPG-Aktivs mit ihrer Qualifizierung verbunden wurde. Fachexperten übermitteln ihnen die zur Lösung der Aufgaben notwendigen fachlichen Kenntnisse. Letzteres ist für die Parteisekretäre besonders wichtig, denn sie sollen ja die Parteiarbeit sachkundig organisieren.

Wir sind dazu übergegangen, die Beratungen mit den Parteisekretären in den einzelnen Gruppen seminaristisch durchzuführen und sie mit Fachvorträgen und einschlägigen kurzen Lehrfilmen zu ergänzen. So haben wir zum Beispiel in den letzten Monaten bei den Beratungen mit den Parteisekretären, mit den Leitern